

Alphabetische Auflistung der Epitheta des Begriffs „Sprachsinn“

Um einen möglichst großen Überblick über die Weite des Begriffs „Sprachsinn“ zu bekommen, wurde die Bedeutung von Epitheton mitunter sehr weit gefaßt. So wurden auch Stichwörter aufgenommen, die zu dem Begriff Sprachsin in keinem unmittelbaren grammatischen Verhältnis wie z. B. einer Attributivkonstruktion stehen.

Ansonsten gilt: Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich bei

- den aufgeführten Adjektiven um Adjektivattribute des Lemmas,
- den aufgeführten Nomen um solche, die das Lemma als Genitivattribut mit dem bestimmten Artikel bei sich führen,
- und bei den aufgeführten Verben um solche, zu denen das Lemma als Subjekt auftritt.

Steht letzteres Verb mit einem Objekt oder adverbialer Bestimmung, wird dies mitangeführt. Dies gilt auch für jeweils parallele Adjektivattribute und Nomen, zu denen das Lemma ebenfalls Genitivattribut ist. Die Adjektive werden in ihrer undeklinierten Form angegeben, die Nomen im Nominativ Singular ohne Artikel und Verben im Infinitiv. Attributive Partizipien finden sich unter dem Infinitiv des entsprechenden Verbs.

Bei längeren Zitaten wurde größtmögliche Genauigkeit angestrebt. Wegen der gebotenen Kürze ließ es sich an einigen Stellen nicht umgehen, nur sinngemäß zu zitieren. Auslassungen, Ergänzungen oder Wortumstellungen, die notwendig wurden, weil man die Worte aus ihrem Zusammenhang reißt, wurden nicht grundsätzlich kenntlich gemacht, da diese alphabetische Zusammenstellung aller Begriffsepitheta dadurch stellenweise nur sehr schwer zu lesen gewesen wäre.

In dieser Zusammenstellung mit berücksichtigt wurden auch einige Stellen, in denen nicht »Sprachsinn« steht, sondern lediglich »Sinn«, aber, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, »Sprachsinn« gemeint ist. Es handelt sich um folgende Stellen:

V,36; V,429; VI,385; VII,386; VII,118; VII,239; VII,251.

Berücksichtigt wurden nur eindeutige Stellen. Meist steht im Kontext der angeführten Stellen das Lemma, und Humboldt verkürzt aus stilistischen Gründen zu Sinn. – Eine Aufstellung der Lemmaepitheta nach Wortarten findet sich 1.3.

abhängen – Ob was den Menschen innerlich und äußerlich bewegt, in die Sprache übergeht, hängt von der Lebendigkeit seines ~es ab, mit welcher er die Sprache zum Spiegel seiner Welt macht. VI,27 (Dualis); von der ordnenden inneren Form des Sprachsinnes abhängen. VII,143 (Kawi-Einleitung); die Aneignung der Buchstabenschrift hängt immer von der Stärke und Richtigkeit des ~s der Nationen ab (Brief an Welcker vom 22.05.1824)¹

Abnahme – VI,289 (Verschiedenheiten)

¹ = Humboldt 1859, S. 117

Abnehmen – das allmähliche Abnehmen des formenzusammenhaltenden ~s VI,290 (Verschiedenheiten)

absichtlich – einen Laut absichtlich oder gleichgültig fallen lassen VII,108 (Kawi-Einleitung)

Achtsamkeit – VII,241 (Kawi-Einleitung)

ächt - 2 x (Brief an Welcker vom 22.05.1824)²; VII,27 (Kawi-Einleitung)

Aengstlichkeit – Aengstlichkeit des ~s [...], die den Satz ausmachenden Theile für das Verständniss recht enge zusammenzufassen. VII,268 (Kawi-Einleitung)

Alphabet – wie Feinheit und Lebendigkeit des ~es zu festen grammatischen Formen führen, so befördern diese die Anerkennung des Alphabetes, als Lauts, welcher hernach leichter die Erfindung, oder fruchtbarere Benutzung der sichtbaren Zeichen folgt. V,121 (Buchstabenschrift); ein doppelt starker Beweis des Vorwaltens richtigen ~es, wenn ein Alphabet diese Laute dergestalt durch die Aussprache gezügelt enthält, dass sie vollständig und doch dem feinsten Ohre unvermischt und rein hervortönen VII,67 (Kawi-Einleitung); VII,252; aber in diesem ächten ~ lag schon die Idee des Alphabets präformiert da (Brief an Welcker vom 22.05.1824)³

Analogie – den wahren ~, die durch die Worte und Wendungen gehende Analogie, ob sie gleich nicht zum deutlichen Bewusstseyn kommt, den Sinn, in dem Worte mehr als blossen Schall oder kalten Begriff zu finden, bewahrt das Volk treuer und besser, als dies Sache der gebildeten Stände ist VI,232 (Verschiedenheiten); es ist für den den Nationen beiwohnenden ~ merkwürdig zu beobachten, wie neben und selbst in den Abweichungen das Gefühl der Analogie der alten Sprache sich sichtbar erhalten hat VI,256

andeuten – zart andeutender ~ VII,114 (Kawi-Einleitung)

Anschaulichkeit – wenn grosse Klarheit und lebendige Anschaulichkeit der Begriffe, Gefallen am Ton und Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit im Geist der Nation den ~ weckend ergreifen VI,270 (Verschiedenheiten)

Anschauung – mit der Anschauung, der Einbildungskraft, dem Gefühl, dem unbewusst wirkenden ~ aufgenommen werden VI,231 (Verschiedenheiten)

Ansicht – die Ansicht und das Verfahren des inneren ~es VII,251 (Kawi-Einleitung); Gebrauche, welchen der ~ in Absicht der Form der Sprache von den Lauten macht, ja in seiner eignen Ansicht dieser Form VII,251; worüber eine doppelte Ansicht in dem ~ des Volks zu herrschen scheint VII,292

arbeiten – der von innen heraus arbeitende ~ VII,83 (Kawi-Einleitung)

Articulation, articulieren – Da die Articulation das Wesen der Sprache ausmacht, [...] so muß die Versinnlichung und Vergegenwärtigung des gegliederten Tons vorzugsweise mit der ursprünglichen Richtigkeit und der allmählichen Entwicklung des ~es in Zusammenhang stehen. V,116 (Buchstabenschrift); Je lebendiger aber jene Sylbenmasse auch für die musikalische Anlage ihrer Erfinder sprechen, desto mehr zeugen sie von der Stärke ihres ~es, da gerade durch sie dem articulierten Laut, also der Sprache, neben der hinreissenden Gewalt der Musik, sein volles Recht erhalten wird. V,120; Indem der Ton zum articulierten wird, verliert er nicht seine musikalische Natur, und indem der Gedanke sich augenblicklich durch ihn binden lässt, giebt er sein Streben nach dem nicht in dieser Bindung begriffenen verwandten Ideenstoff nicht auf. Denn der Gedanke lässt sich, seiner Natur nach, ebenso sehr als nach Abgrenzung strebend, der Sprache geneigt, wie durch sein Ausgehen auf allgemeine Ideeneinheit als ihren Fesseln entgegenwirkend ansehen. Aus dieser, auf die Bindung der Gedankenform durch den articulierten Laut, neben dem durch ihre eigne Stärke und Lebendigkeit geforderten Bewahren der Freiheit des Gedanken und des musikalischen Gefühls, gerichteten Einbildungskraft kann daher allein ein vollkommener Sprachbau hervorgehen. Es ist diese

² = Humboldt 1859, S. 117

³ = Humboldt 1859, S. 117

Kraft, oder diese Function des Geistes, in welcher das Grammatische seinen Sitz hat, und sie bei den Völkern mangelhaft bleiben muss, die durch ursprünglichen Mangel an schöpferischem ~, oder durch irgend andre historische Umstände gezwungen sind, sich mit einem unvollkommneren Sprachbau zu behelfen. VI,357; Die Articulation beruht auf der Gewalt des Geistes über die Sprachwerkzeuge, sie zu einer der Form seines Wirkens entsprechenden Behandlung des Lautes zu nöthigen. [...] es ist ein doppelt starker Beweis des Vorwaltens richtigen ~s, wenn ein Alphabet diese Laute dergestalt durch die Aussprache gezügelt enthält, dass sie vollständig und doch dem feinsten Ohre unvermischt und rein hervortönen. VII,67 (Kawi-Einleitung); In der Summe der articulierten Laute lässt sich also bei jedem Alphabete ein Zwiefaches unterscheiden, wodurch dasselbe mehr oder weniger wohlthätig auf die Sprache einwirkt, nemlich der absolute Reichthum desselben an Lauten und das relative Verhältnis dieser Laute zu einander und zu der Vollständigkeit und Gesetzmässigkeit eines vollendeten Lautsystems. [...] Bei Zergliederung einer einzelnen Sprache fragt es sich nun zuerst, ob die Verschiedenheit ihrer Laute vollständig oder mangelhaft die Punkte des Schemas besetzt, welche die Verwandtschaft oder der Gegensatz angeben, und ob daher der, oft nicht zu verkennende Reichthum an Lauten nach einem dem ~e des Volks in allen seinen Theilen zusagenden Bilde des ganzen Lautsystems gleichmässig vertheilt ist oder Classen Mangel leiden, indem andre Ueberfluss haben? VII,69; je mehr Helle und Klarheit der ~ in der Darstellung sinnlicher Gegenstände und je reiner und körperloser umschriebene Bestimmtheit er bei geistigen Begriffen fordert, desto schärfer, da in dem Inneren der Seele, was wir reflektierend sondern, ungetrennt Eins ist, zeigen sich auch die articulierten Laute und desto volltönender reihen sich die Sylben zu Wörtern an einander. VII,91

Aufgeben – Streben oder Aufgeben VII,108 (Kawi-Einleitung)

bedienen – dass das Ganze der Conjugation gleichsam dunkel dem ~e vorgeschwebt habe und dieser nun willkürlich sich der [Wort-]Stellung als Unterscheidungsmittels bediente.VII,151 (Kawi-Einleitung)

Bedürfniss (cf. befriedigen) – VII,121 (Kawi-Einleitung); das Sanskrit bezeichnet durch den Laut die verschiedenen Grade der Einheit, zu deren Unterscheidung der innere ~ ein Bedürfniss fühlt VII,125

befriedigen (cf. Bedürfnis) – den höheren ~ nicht befriedigend VII,269 (Kawi-Einleitung)

begabt – das Gepräge eines mit gleich tiefem und lebendigen ~ begabten Volkes VI,267 (Verschiedenheiten)

behandeln – der ~ hebt nur die körperlosere quantitative [Beschaffenheit der Buchstaben] heraus und behandelt das Wort, gleichsam metrisch, als eine rhythmische Reihe. VII,138 (Kawi-Einleitung)

beherrschend (cf. herrschen) – der innere ~ ist das die Sprache von innen heraus beherrschende, überall den leitenden Impuls gebende Princip VII,251 (Kawi-Einleitung)

beiwohnend – den Nationen beiwohnenden ~ VI,256 (Verschiedenheiten)

bemächtigen – sich der Idee (Brief an Welcker vom 22.05.1824)⁴

besitzen – die Kraft, das Andeutungssystem [für grammatische Verhältnisse] durch alle Theile der Sprache durchzuführen VII,148 (Kawi-Einleitung)

Bestreben (cf. streben) – in welchem Grade der Stärke oder Schwäche das flectirende Bestreben des inneren Sinnes über den Bau der Laute Gewalt ausübte VII,118 (Kawi-Einleitung)

bewahren – den wahren ~, die durch die Worte und Wendungen gehende Analogie, ob sie gleich nicht zum deutlichen Bewusstseyn kommt, den Sinn, in dem Worte mehr als blossen Schall oder kalten Begriff zu finden, bewahrt das Volk treuer und besser, als dies Sache der gebildeten Stände ist VI,232 (Verschiedenheiten)

⁴ = Humboldt 1859, S. 117

beziehen – in dem innren, sich auf das Bedürfnis der Gedankenentwicklung beziehenden ~ VII,121 (Kawi-Einleitung)

bildend – ~, der hier bildend erscheint.VI,386 (Vom grammatischen Baue); Formen bildende Kraft des ~s VII,258 (Kawi-Einleitung)

Concentration – die Nothwendigkeit der wahren Concentration des ~es VII,309 (Kawi-Einleitung)

Denken – im Denken noch minder geübter ~ IV,391 (Über zwei Verbalformen im Sanskrit); edlere, den Forderungen des ~es mehr entsprechende, die Fortschritte des Denkens sicherer und freier befördernde Form VII,333 (Kawi-Einleitung)

denken – der ~ unterscheidet richtig Pronomen und Person und denkt sich unter der letzteren nicht die selbstständige Substanz, sondern eine der Beziehungen, in welchen der Grundbegriff des flectirten Verbum nothwendig erscheinen muss VII,115 (Kawi-Einleitung)

dunkel – dass das Ganze der Conjugation gleichsam dunkel dem ~e vorgeschwebt habe VII,151 (Kawi-Einleitung)

durchdringend – klar und durchdringend IV,296 (Grammatische Formen); nicht vollkommen durchgedrungenen Herrschaft des ~es VI,27 (Dualis); dann aber in einem einzelnen Fall plötzlich durchdringt und, ohne der Lautneigung nachzugeben, sogar an einem einzelnen Vocal unverbrüchlich fest hält VII,83 (Kawi-Einleitung)

Durchdringung – vermöge der Durchdringung durch den ~ VII,251 (Kawi-Einleitung)

Einbildungskraft – Es waltet nämlich in der Bildung der Sprachen, ausser dem schaffenden ~ selbst, auch die überhaupt, was sie lebendig berührt, in die Sprache hinüberzutragen geschäftige Einbildungskraft. Hierin ist der ~ nicht immer das herrschende Prinzip, allein er sollte es seyn VI,28 (Dualis); bei gleicher Regsamkeit der Einbildungskraft und des ~s VI,203 (Verschiedenheiten); Wort und Sprache können also leerer, trockner und kälter, einseitig mit dem Verstand, oder voller, frischer, lebendiger, tiefer mit der Anschauung, der Einbildungskraft, dem Gefühl, dem unbewusst wirkenden ~ aufgenommen werden. VI,231 (Verschiedenheiten); aus dem ~ entspringende und allein auf die Sprachform gerichtete Wirksamkeit der Einbildungskraft VI,352 (Vom grammatischen Baue); die Delaware-Sprache [genügt bestimmten Verstandesforderungen] nur auf ihre, den höheren ~ nicht befriedigende Weise. Dagegen wird sie zum lebendigen Symbol der, Bilder an einander reihenden Einbildungskraft und bewahrt hierin eine sehr eigenthümliche Schönheit. VII,269 (Kawi-Einleitung)

Einfluss – durch den siegreichen Einfluss des inneren ~es VII,158 (Kawi-Einleitung)

Energie – Es kommt nemlich auf die Energie der Kraft an, mit welcher er [der ~] auf den Laut einwirkt und denselben in allen, auch den feinsten Schattierungen zum lebendigen Ausdruck des Gedanken macht. Diese Energie kann aber nicht überall gleich seyn, nicht überall gleiche Intensität, Lebendigkeit und Gesetzmässigkeit offenbaren. Sie wird auch nicht immer durch gleiches Hinneigen zur symbolischen Behandlung des Gedanken und durch gleiches ästhetisches Gefallen an Lautreichtum und Einklang unterstützt. VII,251/252 (Kawi-Einleitung); Diese Energie kann aber nicht überall gleich seyn. Sie hängt auch wieder auf eine zwiefache Weise von der geistigen Individualität der Sprechenden ab. Einmal von ihrer Stärke, Lebendigkeit und Gesetzmässigkeit als ~ selbst, der nichts andres als das ganze auf die Sprache bezogene geistige Vermögen ist, dann aber von den sich näher auf die Sprache beziehenden Beschaffenheiten durch das Hinneigen zur symbolischen Behandlung des Gedanken in dem Worte und durch das aesthetische Gefallen an Lautreichtum und Einklang. VII, 252 ¹⁾

enthalten – der ~ muss daher noch etwas andres enthalten, was wir uns nicht im Einzelnen zu erklären vermögen, ein instinctartiges Vorgefühl des ganzen Systems, dessen die Sprache in dieser ihrer individuellen Form bedürfen wird VII,70 (Kawi-Einleitung)

entspringend (cf. Quelle) – aus dem ~ entspringend VI,352 (Vom grammatischen Baue)

Entwicklung – ursprüngliche Richtigkeit und allmähliche Entwicklung des ~s V,116 (Buchstabenschrift)

ergreifen – wenn grosse Klarheit und lebendige Anschaulichkeit der Begriffe, Gefallen am Ton und Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit im Geist der Nation den ~ weckend ergreifen VI,270 (Verschiedenheiten); Weg ergreifen VII,118 (Kawi-Einleitung)

erheischen – zu geringer Stärke des innren, ihre Verbindung und Vermittlung [die der Redetheile] erheischenden ~s VII,241 (Kawi-Einleitung);

Erkalten und Erstumpfen – VI,220 (Verschiedenheiten)

ermatten – dass der innere ~ sich nicht überall in dem Laute hat sinnlichen Ausdruck verschaffen können und daher die Formen bildende Kraft dieses letzteren vor Erreichung vollendeter Formalität ermattet ist, VII,258 (Kawi-Einleitung)

erscheinen – ~, der hier bildend erscheint VI,386 (Vom grammatischen Baue)

Erscheinung – wegen der Individualität des inneren Sinnes in der Erscheinung VII,251 (Kawi-Einleitung)

erwachen – VI,275 (Verschiedenheiten)

euphonisch (cf. Wohllaut) – Es ist derselbe schöpferische ~, der hier bildend erscheint. Es sind nur verschiedene Seiten desselben, wenn man von euphonischem und formendem Princip in der Grammatik spricht. VI,386 (Vom grammatischen Baue)

fallen lassen – einen Laut absichtlich oder gleichgültig VII,108 (Kawi-Einleitung)

fassen – so wie die Verschmelzung der Flexion von dem ~ grammatisch gefasst ist VI,361 (Vom grammatischen Baue)

Feinheit – Feinheit und Lebendigkeit V,121 (Buchstabenschrift); Stärke und Feinheit VI,164 (Verschiedenheiten) u. VI,308 (Ortsadverbien-Pronomen)

fein – tief und fein V,120 (Buchstabenschrift); rohere oder feinere V,414 (Grundzüge); je feiner und geistiger sich das Gehör und der ~ erweist V,415 (Grundzüge); V,427; richtig und fein V, 428 1); viel höher gesteigerter und feiner geläuterter V, 432; VI,11 (Dualis); eine, von feinem ~ zeugende Bemerkung Bopps VI,445 (Vom grammatischen Baue) u. VII,128 (Kawi-Einleitung)

fest – hätte die ächtteste Flexionsnatur [...] dem ~ eine feste Gestalt gegeben VII,241 (Kawi-Einleitung)

festhalten – der ~ [, wenn die Sprachwerkzeuge einseitig ihre Natur geltend machen, in einem einzelnen Fall] durchdringt und, ohne der Lautneigung nachzugeben, sogar an einem einzelnen Vocal unverbrüchlich fest hält VII,83 (Kawi-Einleitung)

Flexion – werden die Flexionen entbehrlicher und verlieren allmählich ihr Gewicht in der Achtsamkeit des ~es VII,241 (Kawi-Einleitung); hätte die ächtteste Flexionsnatur [...] dem ~ eine feste Gestalt gegeben VII,241

flectiren – in welchem Grade der Stärke oder Schwäche das flectirende Bestreben des inneren Sinnes über den Bau der Laute Gewalt ausübte VII,118 (Kawi-Einleitung)

fordern – in andren Fällen wird eine neue von ihm geforderte Formung zwar geschaffen VII,83 (Kawi-Einleitung); denn je mehr Helle und Klarheit der ~ in der Darstellung sinnlicher Gegenstände und je reiner und körperloser umschriebene Bestimmtheit er bei geistigen Begriffen fordert VII,91

Forderung – VII,121 (Kawi-Einleitung); edlere, den Forderungen des ~es mehr entsprechende, die Fortschritte des Denkens sicherer und freier befördernde Form VII,333

Form – Sinn für die Form von Sprache V,36 (Schrift und Sprache); ordnende innere Form des ~ VII, 143 (Kawi-Einleitung); Gebrauche, welchen der ~ in Absicht der Form der Sprache von den Lauten macht, ja in seiner eignen Ansicht dieser Form VII,251; die Formen bildende Kraft [des ~es] vor Erreichung vollendeter Formalität ermattet ist VII,258; edlere, den Forderungen des ~es mehr entsprechende, die Fortschritte des Denkens sicherer und freier befördernde Form VII,333

formend – Es ist derselbe schöpferische ~, der hier bildend erscheint. Es sind nur verschiedene Seiten desselben, wenn man von euphonischem und formendem Princip in der Grammatik spricht VI,386 (Vom grammatischen Baue); der die Sprache formende Sinn VII,239 (Kawi-Einleitung)

formenzusammenhaltend – VI,290 (Verschiedenheiten)

frisch – frisch und lebendig VI,220 (Verschiedenheiten); frischer, lebendiger, tiefer mit der Anschauung, der Einbildungskraft, dem Gefühl, dem unbewusst wirkenden ~ aufgenommen werden VI,231 (Verschiedenheiten)

fügend – der fügende Sinn der Grammatik VI,386 (Vom grammatischen Baue)

fühlen – den engen Zusammenhang der Dichtungsarten und Sprachweisen IV,425 (Nationalcharakter); das Sanskrit bezeichnet durch den Laut die verschiedenen Grade der Einheit, zu deren Unterscheidung der innere ~ ein Bedürfniss fühlt VII,125 (Kawi-Einleitung)

Gang – VII, 265 (Kawi-Einleitung); Uebereinstimmung zwischen seinem [bezieht sich auf Satz] Gange und dem inneren des ~es VII,304

geben – der innere ~ ist das die Sprache von innen heraus beherrschende, überall den leitenden Impuls gebende Princip VII,251 (Kawi-Einleitung)

gebildeter Mensch – feiner ~ des höchst gebildeten Menschen: VI,11 (Dualis)

Gebrauch – welchen der ~ in Absicht der Form der Sprache von den Lauten macht, ja in seiner eignen Ansicht dieser Form VII,251 (Kawi-Einleitung)

gefallen lassen – der von innen heraus arbeitende ~ sich dies [wenn die Sprachwerkzeuge einseitig ihre Natur geltend machen] oft lange gefallen lässt VII,83 (Kawi-Einleitung)

Gefühl – mit der Anschauung, der Einbildungskraft, dem Gefühl, dem unbewusst wirkenden ~ aufgenommen werden VI,231 (Verschiedenheiten); verräth das innere Gefühl [des ~es] VII,304 (Kawi-Einleitung)

Gefühl für die Prosa – das Gefühl für Prosa setzt einen viel höher gesteigerten und feiner geläuterten ~ voraus als das dichterische Gefühl einer Nation V,432 (Grundzüge)

Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit – wenn grosse Klarheit und lebendige Anschaulichkeit der Begriffe, Gefallen am Ton und Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit im Geist der Nation den ~ weckend ergreifen VI,270 (Verschiedenheiten)

Geist der Nation – wenn grosse Klarheit und lebendige Anschaulichkeit der Begriffe, Gefallen am Ton und Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit im Geist der Nation den ~ weckend ergreifen VI,270 (Verschiedenheiten)

geistig – je feiner und geistiger sich das Gehör und der ~ erweist V,415 (Grundzüge); ~, also der geistigen Richtung VI,271 (Verschiedenheiten); der innere ~ (unter welchem ich nicht eine besondere Kraft, sondern das ganze geistige Vermögen, bezogen auf eine Bildung und den Gebrauch der Sprache, also nur eine Richtung verstehe) VII,250 (Kawi-Einleitung); der nichts andres als das ganze auf die Sprache bezogene geistige Vermögen ist VII,252 1)

geläutert – feiner geläutert V,432 (Grundzüge)

gelingen – die Wörter erscheinen auch oft in der Rede selbst isoliert, allein ihre wahre Herausfindung aus dem Continuum derselben gelingt nur der Schärfe des schon mehr vollendeten ~ VII,73 (Kawi-Einleitung)

Genie – der Sinn und das Genie zur Sprache V,429 (Grundzüge)

Gepräge (cf. Typus 2.1.) – VI,267 (Verschiedenheiten)

genievoll – in der bunten Mannigfaltigkeit der Töne, entdeckt die Seele, und in dem Grade häufiger und genievoller, in dem ihr selbst höhere intellektuelle Kraft und feinerer ~ beiwohnt, die geistigen Beziehungen V,427 (Grundzüge)

Gesetzmässigkeit – wenn grosse Klarheit und lebendige Anschaulichkeit der Begriffe, Gefallen am Ton und Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit im Geist der Nation den ~ weckend ergreifen VI,270 (Verschiedenheiten); nach Massgabe seiner Regsamkeit und geordneten Gesetzmässigkeit VII,121 (Kawi-Einleitung); von ihrer [bezieht sich auf Energie] Stärke, Lebendigkeit und Gesetzmässigkeit als ~ VII, 252 ¹⁾

Gestalt – hätte die ächtetse Flexionsnatur [...] dem ~ eine feste Gestalt gegeben VII,241 (Kawi-Einleitung)

gesteigert – viel höher gesteigerter und feiner geläuterter V,432 (Grundzüge)

geübt – im Denken noch minder geübter ~ IV,391 (Über zwei Verbalformen im Sanskrit)

Gewalt ausüben – in welchem Grade der Stärke oder Schwäche das flectirende Bestreben des inneren Sinnes über den Bau der Laute Gewalt ausübte VII,118 (Kawi-Einleitung)

Gleichartigkeit – VI,271 (Verschiedenheiten)

Gleichförmigkeit – aus der allgemeinen Natur des ~ selbst entspringenden Gleichförmigkeit der neuen Umbildung [in den romanischen Sprachen gegenüber dem Lateinischen] VII,243 (Kawi-Einleitung); VII,251

gleichgültig – einen Laut absichtlich oder gleichgültig fallen lassen VII,108 (Kawi-Einleitung)

Grammatik – wird der fügende Sinn der Grammatik geweckt, diesen kühneren Gang [des Numerus] für das Verständniss zu sichern. Es ist derselbe schöpferische ~, der hier bildend erscheint. Es sind nur verschiedene Seiten desselben, wenn man von euphonischem und formendem Princip in der Grammatik spricht. VI,386 (Vom grammatischen Baue)

grammatisch – von dem ~ grammatisch gefasst VI,361 (Vom grammatischen Baue)

Griechen – ~ der Griechen IV,425 (Nationalcharakter); bei aller Stärke, Tiefe und Regsamkeit des ~es gelangten die Griechen VI,38 (Sprachen der Südseeinseln) und VI,113 (Verschiedenheiten)

Helle – Helle und Schärfe VII,118 (Kawi-Einleitung)

herausheben – der ~ hebt nur die körperlosere quantitative [Beschaffenheit der Buchstaben] heraus und behandelt das Wort, gleichsam metrisch, als eine rhythmische Reihe. VII,138 (Kawi-Einleitung)

Herrschaft – nicht vollkommen durchgedrungene Herrschaft des ~s VI,27 (Dualis); Herrschaft des schaffenden ~s über den todten Stoff VI,275 (Verschiedenheiten); Dennoch bleibt das Streben des inneren ~es immer auf Gleichheit in den Sprachen gerichtet und auch abbeugende Formen sucht seine Herrschaft auf irgend eine Weise zur richtigen Bahn zurückzuleiten. VII,252 (Kawi-Einleitung)

herrschen (cf. beherrschen)– ist der ~ nicht immer das herrschende Prinzip VI,28 (Dualis); worüber eine doppelte Ansicht in dem ~ des Volks zu herrschen scheint VII,292 (Kawi-Einleitung)

höherer – VII,269 (Kawi-Einleitung)

Impuls – der innere ~ ist das die Sprache von innen heraus beherrschende, überall den leitenden Impuls gebende Princip VII,251 (Kawi-Einleitung)

Individualität – wegen der Individualität des inneren Sinnes in der Erscheinung VII,251 (Kawi-Einleitung)

von innen heraus – der von innen heraus arbeitende ~ VII,83 (Kawi-Einleitung); der innere ~ ist das die Sprache von innen heraus beherrschende, überall den leitenden Impuls gebende Princip VII,251

innerer – VII,108 (Kawi-Einleitung); VII,118, 121 2x, 125, 148, 158, 241, 250, 251 3x, 251 1), 258, 259 1), 262, 291, Uebereinstimmung zwischen seinem [bezieht sich auf Satz] Gange und dem inneren des ~es VII,304

innere Form – ordnende innere Form des ~es VII,143 (Kawi-Einleitung)

innerlich organisirender – VII,117, 136 (Kawi-Einleitung)

instinctartig – V,113 (Buchstabenschrift); der ~ muss daher noch etwas andres enthalten, was wir uns nicht im Einzelnen zu erklären vermögen, ein instinctartiges Vorgefühl des ganzen Systems, dessen die Sprache in dieser ihrer individuellen Form bedürfen wird VII,70 (Kawi-Einleitung)

Klarheit – wenn grosse Klarheit und lebendige Anschaulichkeit der Begriffe, Gefallen am Ton und Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit im Geist der Nation den ~ weckend ergreifen VI,270 (Verschiedenheiten); dass es dem inneren ~ [...] an der nothwendigen Schärfe und Klarheit der Unterscheidung der materiellen Bedeutung und der Beziehungen der Wörter theils zu den allgemeinen Formen des Sprechens und Denkens, theils zur Satzbildung mangelte VII,262 (Kawi-Einleitung)

klar – klar und durchdringend IV,296 (Grammatische Formen); dem ~ der Nation ganz unklar geworden VI,65 (Griechische-Sanskritische Tempusbildung)

Kraft – als hätte nur der innere ~ nicht die Kraft besessen, das Andeutungssystem [grammatischer Verhältnisse] durch alle Theile der Sprache durchzuführen VII,148 (Kawi-Einleitung); der innere ~ (unter welchem ich nicht eine besondere Kraft, sondern das ganze geistige Vermögen, bezogen auf eine Bildung und den Gebrauch der Sprache, also nur eine Richtung verstehe) VII,250; Es kommt nemlich auf die Energie der Kraft an, mit welcher er [der ~] auf den Laut einwirkt und denselben in allen, auch den feinsten Schattierungen zum lebendigen Ausdruck des Gedanken macht. Diese Energie kann aber nicht überall gleich seyn, nicht überall gleiche Intensität, Lebendigkeit und Gesetzmässigkeit offenbaren. Sie wird auch nicht immer durch gleiches Hinneigen zur symbolischen Behandlung des Gedanken und durch gleiches ästhetisches Gefallen an Lautreichtum und Einklang unterstützt. VII,251; dass der innere ~ sich nicht überall in dem Laute hat sinnlichen Ausdruck verschaffen können und daher die Formen bildende Kraft dieses letzteren vor Erreichung vollendeter Formalität ermattet ist VII,258

kräftig – V,38 (Zusammenhang Schrift-Sprache); rein und kräftig VII,76 (Kawi-Einleitung); wahrhaft kräftig VII,82

Laut – ohne der Lautneigung nachzugeben VII,83 (Kawi-Einleitung); der Lautneigung, zwischen der und ihm [dem ~] gleichsam ein vermittelnder Vertrag entsteht VII,83; alle Nüancen der Verknüpfung des zart andeutenden ~es mit dem Laute VII,114; in welchem Grade der Stärke oder Schwäche das flectirende Bestreben des inneren Sinnes über den Bau der Laute Gewalt ausübte VII,118; die Worteinheit in der Sprache hat eine doppelte Quelle, in dem innren, sich auf das Bedürfnis der Gedankenentwicklung beziehenden ~ und in dem Laute VII,121; der auf die Schönheit des Lauts gerichtete ~ VII,124; in der Sprache unterscheiden sich zwei constitutive Principe: der innere ~ [...] und der Laut VII,250; aus seiner Beziehung auf den Laut entspringt aber nothwendig Verschiedenheit, theils und vorzugsweise durch den Laut, theils aber auch in der That durch den innren ~ selbst. VII,251 ¹⁾; dass der innere ~ sich nicht überall in dem Laute hat sinnlichen Ausdruck verschaffen können und daher die Formen bildende Kraft dieses letzteren vor Erreichung vollendeter Formalität ermattet ist VII,258

Lebendigkeit – V,121 (Buchstabenschrift); Lebendigkeit und Reinheit VI,23 (Dualis); VI,27; Lebendigkeit und Richtigkeit VI,112 (Verschiedenheiten); von ihrer [bezieht sich auf Energie] Stärke, Lebendigkeit und Gesetzmässigkeit als ~ VII,252 ¹⁾ (Kawi-Einleitung); Stärke und Lebendigkeit VII,310

lebendig – frisch und lebendig VI,220 (Verschiedenheiten); frischer, lebendiger, tiefer mit der Anschauung, der Einbildungskraft, dem Gefühl, dem unbewusst wirkenden ~ aufgenommen werden VI,231; tief und lebendig VI,267; wenn grosse Klarheit und lebendige Anschaulichkeit der Begriffe, Gefallen am Ton und Gefühl für Gesetzmässigkeit und Mannigfaltigkeit im Geist der Nation den ~ weckend ergreifen VI,270; mit lebendiger Stärke des ~es VII,275 (Kawi-Einleitung)

lebhaft – VII,107 (Kawi- Einleitung)

leuchten – leuchtet die Lebendigkeit und die Richtigkeit des ~es hervor VI,112 (Verschiedenheiten)

liegen – ursprünglich immer im Menschen rein liegender ~ VII,162 (Kawi-Einleitung)

Mangel – durch ursprünglichen Mangel an schöpferischem ~ VI,357 (Vom grammatischen Baue)

mangeln – dass es dem inneren ~ dennoch bei diesen [semitischen] Völkern an der nothwendigen Schärfe und Klarheit der Unterscheidung der materiellen Bedeutung und der Beziehungen der Wörter theils zu den allgemeinen Formen des Sprechens und Denkens, theils zur Satzbildung mangelte VII,262 (Kawi-Einleitung)

Maß – in dem Masse, als er vorher einen Laut absichtlich oder gleichgültig fallen lässt. VII,108 (Kawi-Einleitung)

Maßgabe – nach Massgabe seiner Regsamkeit und geordneten Gesetzmässigkeit VII,121 (Kawi-Einleitung)

Musik, musikalisch – Je lebendiger aber jene Sylbenmasse auch für die musikalische Anlage ihrer Erfinder sprechen, desto mehr zeugen sie von der Stärke ihres ~es, da gerade durch sie dem articulierten Laut, also der Sprache, neben der hinreissenden Gewalt der Musik, sein volles Recht erhalten wird. V,120 (Buchstabenschrift); Indem der Ton zum articulierten wird, verliert er nicht seine musikalische Natur, [...] Aus dieser, auf die Bindung der Gedankenform durch den articulierten Laut, neben dem durch ihre eigne Stärke und Lebendigkeit geforderten Bewahren der Freiheit des Gedanken und des musikalischen Gefühls, gerichteten Einbildungskraft kann daher allein ein vollkommener Sprachbau hervorgehen. Es ist diese Kraft, oder diese Function des Geistes, in welcher das Grammatistische seinen Sitz hat, und sie bei den Völkern mangelhaft bleiben muss, die durch ursprünglichen Mangel an schöpferischem ~, oder durch irgend andre historische Umstände gezwungen sind, sich mit einem unvollkommneren Sprachbau zu behelfen. Merkwürdig ist es zugleich, dass es vorzugsweise hierbei auf die sinnlichen Kräfte ankommt. Von einem lautlosen, einsilbigen, die Musik nicht in die Sprache versetzenden, undichterischen Volke lässt sich niemals ein reicher und vollkommener grammatischer Sprachbau erwarten. VI,357 (Vom grammatischen Baue)

Muttersprache – mit der der ~, auch unbewusst, verwandt ist V,423 (Grundzüge)

nachgeben – ohne der Lautneigung nachzugeben VII,83 (Kawi-Einleitung)

nachstreben – da er dem wahren, naturgemässen Zweck der Sprache nicht mit gehöriger Entschiedenheit nachstrebte VII,84 (Kawi-Einleitung)

Nation wenn nicht anders angegeben ist hier das Stichwort immer Genitivattribut zu *Sprachsinn*: *Sprachsinn einer/ der Nation(en)* – Nationen besitzen ~ IV,296 (Grammatische Formen); wenn die Nation nur irgend Sinn für die Form von Sprache besitzt V,36 (Schrift und Sprache); V,38; V,120 (Buchstabenschrift); V,414 (Grundzüge); V,423; V, 459; VI,65 (Griechische-Sanskritische

Tempusbildung); den Nationen beiwohnender ~ VI,256 (Verschiedenheiten); VII, 265 (Kawi-Einleitung); Brief an Welcker vom 22.05.1824⁵

nationell – VI,129 (Verschiedenheiten); VII,14 (Kawi-Einleitung)

Natur – allgemeine Natur des ~es VII,243 (Kawi-Einleitung)

Nüancen – alle Nüancen der Verknüpfung des zart andeutenden ~es mit dem Laute VII,114 (Kawi-Einleitung)

objectiv – objective Verfahren des ~es VII,109 (Kawi-Einleitung)

ordnen – von der ordnenden inneren Form des ~es abhängt VII,143 (Kawi-Einleitung)

organisiren – innerlich organisirender VII,117 u. 136 (Kawi-Einleitung); organisirender VII,137

Princip – der ~, den man in jeder Sprache als das eigentlich schaffende und umbildende Princip ansehen muss VI,21/22 (Dualis); der ~ nicht immer das herrschende Prinzip ist, allein er sollte es seyn VI,28; Es ist derselbe schöpferische ~, der hier bildend erscheint. Es sind nur verschiedene Seiten desselben, wenn man von euphonischem und formendem Princip in der Grammatik spricht VI,386 (Vom grammatischen Baue); das tief aus dem ächtesten ~ geschöpfte Princip VII,27 (Kawi-Einleitung); in der Sprache unterscheiden sich zwei constitutive Principe: der innere ~ (unter welchem ich nicht eine besondere Kraft, sondern das ganze geistige Vermögen, bezogen auf eine Bildung und den Gebrauch der Sprache, also nur eine Richtung verstehe) und der Laut VII,250; der innere ~ ist das die Sprache von innen heraus beherrschende, überall den leitenden Impuls gebende Princip VII,251

Quelle (cf. entspringend) – die Worteinheit in der Sprache hat eine doppelte Quelle, in dem innren, sich auf das Bedürfnis der Gedankenentwicklung beziehenden ~ und in dem Laute VII,121 (Kawi-Einleitung)

Reflex – verschiedene Reflexe des ~es VI,73 (Griechische-Sanskritische Tempusbildung)

Regsamkeit – Stärke, Tiefe und Regsamkeit VI,38 (Sprachen der Südseeinseln) u. VI,113 (Verschiedenheiten); VI,203 (Verschiedenheiten); nach Massgabe seiner [des ~es] Regsamkeit und geordneten Gesetzmässigkeit VII,121 (Kawi-Einleitung)

rein – rein und kräftig VII,76 (Kawi- Einleitung); ursprünglich immer im Menschen rein liegender ~ VII,162

reissen – den Geist in unaufhaltsam lebendiger Bewegung fort V,430 (Grundzüge); Bewegung und Beschaffenheit stehen einander aber an sich nahe und ein lebhafter ~ reisst die letztere noch häufiger zu der ersteren hin VII,107 (Kawi- Einleitung)

richten – der auf die Schönheit des Lauts gerichtete ~ VII,124 (Kawi-Einleitung)

richtig – V,38 (Schrift und Sprache); V,428 1) (Grundzüge); VII,67 (Kawi-Einleitung), der ~ unterscheidet richtig VII,115

Richtigkeit – Stärke und Richtigkeit (Brief an Welcker vom 22.05.1824)⁶; ursprüngliche Richtigkeit und allmälige Entwicklung V,116 (Buchstabenschrift); Lebendigkeit und Richtigkeit VI,112 (Verschiedenheiten)

Richtung – bei wirklicher Gleichartigkeit des ~es, also der geistigen Richtung VI,271 (Verschiedenheiten); Richtung nehmen VII,84 (Kawi-Einleitung); Vernachlässigung der wahren Richtung VII,117; innerlich organisirenden ~ in allen seinen verschiedenen Richtungen VII,136; der

⁵ = Humboldt 1859, S. 117

⁶ = Humboldt 1859, S. 117

innere ~ (unter welchem ich nicht eine besondere Kraft, sondern das ganze geistige Vermögen, bezogen auf eine Bildung und den Gebrauch der Sprache, also nur eine Richtung verstehe) VII,250

Rohheit – diese lautmalende Bezeichnung, wo sie stark hervortritt, ist nicht von einer gewissen Rohheit freizusprechen, kommt bei einem reinen und kräftigen ~ wenig hervor und verliert sich nach und nach in der fortschreitenden Ausbildung der Sprache. VII,76 (Kawi- Einleitung)

roh – roherer oder feinerer V,414 (Grundzüge)

Sanskrit – das, alle Nüancen der Verknüpfung des zart andeutenden ~ mit dem Laute so vollkommen wiedergebende Sanskrit VII,114 (Kawi-Einleitung)

schaffen – schaffender VI,28 (Dualis); VI,275 (Verschiedenheiten)

Schärfe – V,122 (Buchstabenschrift); VII,73 (Kawi-Einleitung); Helle und Schärfe VII,118; dass es dem inneren ~ [...] an der nothwendigen Schärfe und Klarheit der Unterscheidung der materiellen Bedeutung und der Beziehungen der Wörter theils zu den allgemeinen Formen des Sprechens und Denkens, theils zur Satzbildung mangelte VII,262

schlichten – von dem organisirenden ~ schön geschlichteten Widerstreite VII,137 (Kawi-Einleitung)

schlummern – VI,275 (Verschiedenheiten)

schön – von dem organisirenden ~ schön geschlichteten Widerstreite VII,137 (Kawi-Einleitung)

Schönheit (cf. euphonisch und Wohl laut) – der auf die Schönheit des Lauts gerichtete ~ VII,124 (Kawi-Einleitung)

schöpferisch – VI,357 (Vom grammatischen Baue); VI,386

Schrift – wenn die Nation nur irgend Sinn für die Form der Sprache besitzt, so weckt und nährt diesen die Schrift V,36 (Schrift und Sprache); der richtige und kräftige ~ einer Nation eine mangelhafte Schrift vermuthlich zurückstossen würde V,38; [die Begriffsschrift] handelt daher dem instinctartigen ~ des Menschen gerade entgegen V,113 (Buchstabenschrift)

Schwäche – aber die Lautform benutzt seine Schwäche VII,82 (Kawi-Einleitung); VII,117; in welchem Grade der Stärke oder Schwäche das flectirende Bestreben des inneren Sinnes über den Bau der Laute Gewalt ausübte VII,118

Setzen – das actuale Setzen VII,304 (Kawi-Einleitung)

siegreich – da der wahrhaft kräftige ~ die Schwierigkeit allemal siegreich überwindet VII,82 (Kawi-Einleitung); durch den siegreichen Einfluss des inneren ~ VII,158

Sprachfähigkeit – die Sprachfähigkeit einer Nation und die Vollkommenheit ihrer Sprache hängt von dem Verhältniss ab, in dem ~ und reine Sprachform zu einander stehen V,459 (Grundzüge)

Sprachform – das Verhältniss, in dem der ~ einer Nation zu der reinen Sprachform steht V,459 (Grundzüge); aus dem ~ entspringende und allein auf die Sprachform gerichtete Wirksamkeit der Einbildungskraft VI,352 (Vom grammatischen Baue); Wenn die bisherigen Betrachtungen mit Recht Eine Sprachform als die einzig gesetzmässige anerkannt haben, so beruht dieser Vorzug nur darauf, dass durch ein glückliches Zusammentreffen eines reichen und feinen Organes mit lebendiger Stärke des ~es die ganze Anlage, welche der Mensch physisch und geistig zur Sprache in sich trägt, sich vollständig und unverfälscht im Laute entwickelt. VII,275 (Kawi-Einleitung)

Stärke – Stärke und Richtigkeit (Brief an Welcker vom 22.05.1824)⁷; V,120 (Buchstabenschrift); Stärke, Tiefe und Regsamkeit VI,38 (Sprachen der Südseeinseln) u. VI, 113 (Verschiedenheiten);

⁷ = Humboldt 1859, S. 117

Stärke und Feinheit VI,164 u. VI,308 (Ortsadverbien-Pronomen); zu geringer Stärke des innren, ihre Verbindung und Vermittlung [die der Redetheile] erheischenden ~ VII,241 (Kawi-Einleitung); von ihrer [bezieht sich auf Energie] Stärke, Lebendigkeit und Gesetzmässigkeit als ~ VII, 252 1); lebendige Stärke VII,275; Stärke und Lebendigkeit VII,310

Streben (cf. Bestreben) – Streben oder Aufgeben VII,108; Dennoch bleibt das Streben des inneren ~es immer auf Gleichheit in den Sprachen gerichtet und auch abbeugende Formen sucht seine Herrschaft auf irgend eine Weise zur richtigen Bahn zurückzuleiten. VII,252; das natürliche Streben des inneren ~, aus Genus, Numerus und Casus vereinte Lautmodificationen des materiell bedeutsamen Wortes zu machen VII,291

symbolisieren – genauer untersucht, hat das Wort ganz und gar nicht die Natur eines Symbols, und der symbolisierende und der durch richtigen und feinen ~ geleitete Verstand sind vielmehr einander entgegengesetzt V,428 1) (Grundzüge); Der symbolisierende Verstand und der Sinn und das Genie zur Sprache stehen daher in natürlichem Gegensatz miteinander. V,429; Dies unläugbare Symbolisieren der Sprache beweist, dass die glückliche Anlage dazu den ~ wohlthätig unterstützt, V,430

Tiefe – Stärke, Tiefe und Regsamkeit VI,38 (Sprachen der Südseeinseln) u. VI, 113 (Verschiedenheiten); eigentlichen Tiefen VII,90 (Kawi-Einleitung)

tief – tief und fein V,120 (Buchstabenschrift); frischer, lebendiger, tiefer mit der Anschauung, der Einbildungskraft, dem Gefühl, dem unbewusst wirkenden ~ aufgenommen werden VI,231 (Verschiedenheiten); tief und lebendig VI,267; das tief aus dem ächtesten ~ geschöpfte Princip VII,27 (Kawi-Einleitung)

überwinden – da der wahrhaft kräftige ~ die Schwierigkeit allemal siegreich überwindet VII,82 (Kawi-Einleitung)

unbewusst – den immer der Muttersprache, auch unbewußt, verwandten ~ der Nation weckt V,423 (Grundzüge); unbewusst wirkender ~ VI,231 (Verschiedenheiten); den wahren ~, die durch die Worte und Wendungen gehende Analogie, ob sie gleich nicht zum deutlichen Bewusstseyn kommt, den Sinn, in dem Worte mehr als blossen Schall oder kalten Begriff zu finden, bewahrt das Volk treuer und besser, als dies Sache der gebildeten Stände ist VI,232

unterscheiden – der ~ unterscheidet richtig Pronomen und Person VII,115 (Kawi-Einleitung)

unverbrüchlich – sogar an einem einzelnen Vocal unverbrüchlich festhält VII,83 (Kawi-Einleitung)

ursprünglich – ursprünglich immer im Menschen rein liegender ~ VII,162 (Kawi-Einleitung)

Verbindung – zu geringer Stärke des innren, ihre Verbindung und Vermittlung [die der Redetheile] erheischenden ~ VII,241 (Kawi-Einleitung)

Verfahren – objective Verfahren VII,109 (Kawi-Einleitung); die Ansicht und das Verfahren des inneren ~es VII,251 (Kawi-Einleitung)

Verknüpfung – alle Nüancen der Verknüpfung des zart andeutenden ~es mit dem Laute VII,114 (Kawi-Einleitung)

verlangen – er muss in allen [Sprachen] den richtigen und gesetzmässigen Bau verlangen, der nur Einer und ebenderselbe seyn kann VII,251 (Kawi-Einleitung)

vermittelnder Vertrag – der Lautneigung, zwischen der und ihm [dem ~] gleichsam ein vermittelnder Vertrag entsteht VII,83 (Kawi-Einleitung)

Vermittlung – zu geringer Stärke des innren, ihre Verbindung und Vermittlung [die der Redetheile] erheischenden ~es VII,241 (Kawi-Einleitung)

Vermögen – der innere ~ (unter welchem ich nicht eine besondere Kraft, sondern das ganze geistige Vermögen, bezogen auf eine Bildung und den Gebrauch der Sprache, also nur eine Richtung verstehe) VII,250 (Kawi-Einleitung); der nichts andres als das ganze auf die Sprache bezogene geistige Vermögen ist VII,252 ¹⁾

vernachlässigen – der ~ hat, indem er die eine Richtung nahm, die andere vernachlässigt VII,84 (Kawi-Einleitung)

Vernachlässigung – Vernachlässigung der wahren Richtung desselben VII,117 (Kawi-Einleitung)

verschaffen – dass der innere ~ sich nicht überall in dem Laute hat sinnlichen Ausdruck verschaffen können und daher die Formen bildende Kraft dieses letzteren vor Erreichung vollendeter Formalität ermattet ist VII,258 (Kawi-Einleitung)

Verstand – durch ~ geleiteter Verstand V,428 ¹⁾ (Grundzüge); Wort und Sprache können also leerer, trockner und kälter, einseitig mit dem Verstand, oder voller, frischer, lebendiger, tiefer mit der Anschauung, der Einbildungskraft, dem Gefühl, dem unbewusst wirkenden ~ aufgenommen werden VI,231 (Verschiedenheiten)

Volk – den wahren ~, die durch die Worte und Wendungen gehende Analogie, ob sie gleich nicht zum deutlichen Bewusstseyn kommt, den Sinn, in dem Worte mehr als blossen Schall oder kalten Begriff zu finden, bewahrt das Volk treuer und besser, als dies Sache der gebildeten Stände ist VI,232 (Verschiedenheiten) *weiter unten auf der Seite ist vom Volkssinn die Rede*; das Gepräge eines mit gleich tiefem und lebendigen ~ begabten Volkes VI,267 Sinn der Völker für Wohlklang VI,385 (Vom grammatischen Baue); nach einem dem ~e des Volks in allen seinen Theilen zusagenden Bilde des ganzen Lautsystems VII,69 (Kawi-Einleitung); in dem ~ des Volks VII,292

vollendet – schon mehr vollendeter VII,73 (Kawi-Einleitung)

volltönend – je mehr Helle und Klarheit der ~ in der Darstellung sinnlicher Gegenstände und je reiner und körperloser umschriebene Bestimmtheit er bei geistigen Begriffen fordert, desto schärfer, da in dem Inneren der Seele, was wir reflektierend sondern, ungetrennt Eins ist, zeigen sich auch die articulierten Laute und desto volltönender reihen sich die Sylben zu Wörtern an einander. VII,91 (Kawi-Einleitung)

vorschweben – dass das Ganze der Conjugation gleichsam dunkel dem ~e vorgeschwebt habe und dieser nun willkürlich sich der [Wort-]Stellung als Unterscheidungsmittels bediente.VII,151 (Kawi-Einleitung)

Vorwalten – VII,67 (Kawi-Einleitung)

wahrhaft – der wahrhaft kräftige ~ VII,82 (Kawi-Einleitung)

wahr – VI,232 (Verschiedenheiten); die Nothwendigkeit der wahren Concentration des ~es VII,309 (Kawi-Einleitung)

walten – in der Bildung der Sprache VI,28 (Dualis)

wecken – den ~ wecken V,423 (Grundzüge); den ~ weckend ergreifen VI,270 (Verschiedenheiten); der füzende Sinn der Grammatik geweckt VI,386 (Vom grammatischen Baue)

wenden – wandte er sich zur Erreichung eines auf dem Wege liegenden Vorzugs, sinnvoll und mannigfaltig bearbeiteter Lautform VII,84 (Kawi-Einleitung)

wirken – unbewusst wirkender VI,231 (Verschiedenheiten); Beide nun aber, der innere ~ und der Laut, wirken, indem sich der letztere an die Forderungen des ersteren anschliesst, zusammen und die Behandlung der Lauteinheit wird dadurch zum Symbole der gesuchten bestimmten Begriffseinheit. Diese, dadurch in die Laute gelegt, ergiesst sich als geistiges Princip über die Rede und die melodisch und rhythmisch künstlerisch behandelte Lautform weckt, zurückwirkend, in der Seele eine engere Verbindung der ordnenden Verstandeskräfte mit bildlich schaffender Phantasie, woraus also die

Verschlingung der sich nach aussen und nach innen, nach dem Geist und nach der Natur hin bewegenden Kräfte ein erhöhtes Leben und eine harmonische Regsamkeit schöpft. VII,121 (Kawi-Einleitung)

Wirkung – VII,14 (Kawi-Einleitung)

Wohllaut (cf. euphonisch, volltönend, Schönheit und Musik) – Sinn der Völker für Wohllaut VI,385 (Vom grammatischen Baue)

zart – IV,425 (Nationalcharakter); zart andeutender VII,114 (Kawi-Einleitung)

zeigen – Herrschaft VI,28 (Dualis)

zurückstossen – eine mangelhafte Schrift V,38 (Schrift und Sprache)

zusagen – nach einem dem ~e des Volks in allen seinen Theilen zusagenden Bilde des ganzen Lautsystems VII,69 (Kawi-Einleitung)